

Ergebnisse Bürgerbefragung

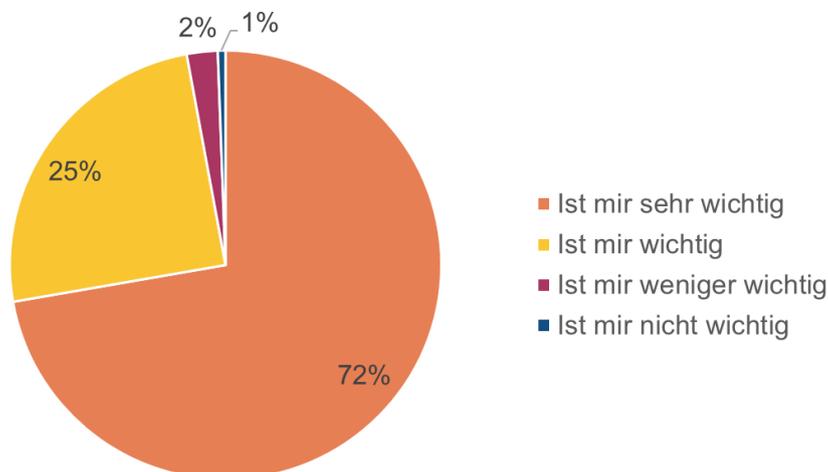
Stuttgart gilt als eine internationale und weltoffene Stadt. Hier leben Menschen aus etwa 180 verschiedenen Herkunftsländern. Doch bisher gibt es keinen zentralen Ort, der diese Interkulturalität repräsentiert. Ein „Haus der Kulturen“ soll diese Funktion übernehmen und darüber hinaus ein attraktiver Ort der Begegnung für alle Bevölkerungsgruppen sein.

Was sollte die Aufgabe eines solchen Hauses sein? Welche Angebote soll es im künftigen Haus der Kulturen geben? Diese und weitere Frage können Sie vom **12. Oktober bis 12. November 2020** auf dem städtischen Beteiligungsportal „Stuttgart - meine Stadt“ beantworten.

Zur Online-Teilnahme: www.stuttgart-meine-stadt.de/kultur/haus-der-kulturen/

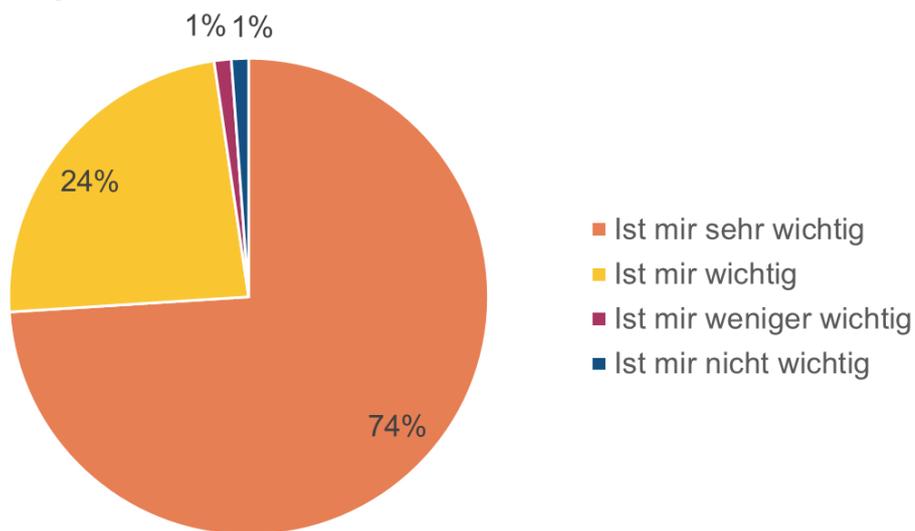
Frage 1

- a) Was sollte die Aufgabe eines Hauses der Kulturen sein? Sollte das Haus der Kulturen ein Ort sein, der die Vielfalt von Sprachen, Weltansichten und Kulturen in Stuttgart sichtbar macht?*
- Ist mir sehr wichtig
 - Ist mir wichtig
 - Ist mir weniger wichtig
 - Ist mir nicht wichtig



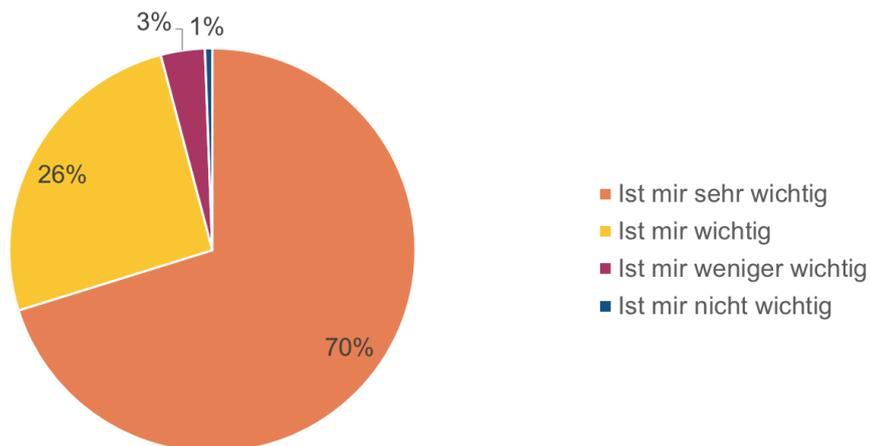
b) Soll es ein Ort sein, der Möglichkeiten für Projekte und Veranstaltungen schafft, die verschiedene kulturelle Sichtweisen zusammenbringen?*

- Ist mir sehr wichtig
- Ist mir wichtig
- Ist mir weniger wichtig
- Ist mir nicht wichtig



c) Soll das Haus ein Ort des interkulturellen Lernens und der Verständigung sein?*

- Ist mir sehr wichtig
- Ist mir wichtig
- Ist mir weniger wichtig
- Ist mir nicht wichtig



d) Oder haben Sie eine andere Idee, was das Haus der Kulturen sein sollte?

1. Es sollte ein Raum sein, der die Vielfalt von Stuttgart spiegelt und ein gleichberechtigtes Miteinander schafft.
2. Es soll auch ein Haus für einen Mehrgenerationenaustausch sein.
3. Multi-Kulti Wohnen
4. Das Haus soll zu einem als Kontaktbrücke fungieren, wo Menschen in Austausch ins Gespräch (auch Streitgespräch) kommen sollen. Ein Haus wo auf vorurteilsfreie Art, widersprüchliche Interessen ausgeglichen werden können. Ein Ort der Kompromisse!
5. Mir wäre wichtig, dass auch Kulturen berücksichtigt werden, von denen es nicht viele Menschen in Stuttgart gibt, z.B. Kanadier. Es sollte eine Möglichkeit geben, dass sich diese Menschen finden und treffen können. Außerdem gibt es auch innerhalb Deutschlands verschiedene Kulturen z.B. Badener und Württemberger. Das sollte auch nicht zu kurz kommen. Nicht den Schwerpunkt auf Kulturen legen, die sowieso schon ständig in den Medien präsent sind.
6. Es sollte ein Haus sein, bei der die fremden Kulturen einander kennen lernen und die deutsche Kultur und Gepflogenheiten kennen lernen.
7. Unbedingt auch Raum für Aufenthalt ohne Konsumzwang. Niederschwelliger Zugang, Möglichkeit zur Nutzung ausländischer Medien, unbedingt auch ein interkulturelles gastronomisches Angebot. Wichtig: Angebote für Kinder!
8. Ort der Begegnung und des gemeinschaftlichen Tuns, z.B. gemeinsam Kochen und Essen
9. Plattform für den Dialog um Gleichheit und Differenz, um Strategien der interkulturellen Öffnung uvm.
10. Ein inklusiver, lebendiger, kreativer Ort der Begegnung
11. Vor allem niederschwellig erreichbar nutzbar verbindend und nicht repräsentativ bei dem "nur" die Mehrheitsgesellschaft bzw. Politik im Blick ist. Das mag auch sein aber der Fokus sollte auf der Stärkung der Communities sein die es schwer haben Räume zu finden etc.
12. Das Haus sollte unter anderem eine niederschwellige Plattform für die kulturelle Entfaltungsmöglichkeit der zahlreichen Organisationen, Vereine und informellen Gruppen bieten.
13. Ein Haus in dem alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter in die kulturelle Vielfalt ihrer Stadt kennen lernen und entfalten können.
14. Für welche Zielgruppe wird es definiert? Auch für Frauen, Nicht-Akademiker, Nicht-Künstler, Berufstätige, Deutsche...?
15. Ort der Begegnung, des Friedens
16. Alias Offenes Café, Sprachtreff
17. Zu 1a, Es sollte aus dem Haus der Kulturen hinaus Aktionen in ganz Stuttgart geben --> sichtbar machen von Vielfalt
18. Das Haus der Kulturen sollte auch Raum für interreligiöse Begegnungen bieten
19. Ein Austausch und kennenlernen Ort für alle Stuttgarter. Ein Ort für einen Welcome Support. (Alle Pflegemitarbeiter mit Migrationshintergründen wie aus Afrika zum Beispiel könnten sich im Haus der Kultur treffen und sich dort mehr informieren. Beratungsort für Mitarbeiter aus der Pflege mit Migrationshintergründen, die in dem Beruf Schwierigkeiten treffen. Sie könnte paar Tipps bekommen und paar wichtige Elemente, die mir während meiner Ausbildung geholfen haben. Am Samstag ab 21 Uhr könnte man eine Disko öffnen, wo die Migranten vorwiegend Afrikaner und alle anderen tanzen können. Der Raum könnte auch als Seminarraum benutzt werden. Die Migranten könnten über spezielle Themen geschult werden.
20. Ort der Begegnung
21. Anschauliche und gewinnende Vermittlung der Werte, der Regeln des Zusammenlebens und der individuellen Verhaltenskodizes aus Schwaben und Deutschland an Zuwanderer mit Hilfe geeigneter Methoden (kreativ, edukativ, visualisierend, spielerisch,). Dabei sind die unterschiedlichen

- Rezeptionsgewohnheiten der unterschiedlichen Zuwanderermilieus und - Altersgruppen methodisch zu berücksichtigen.
22. Eine Art "House of Resources" mit Räumen, Einrichtungen etc., die Migrant*innenorganisationen nutzen können im Sinne eines gemeinsamen Ressourcenmanagements, das vom Träger des Hauses angeboten wird und damit auch finanzierbar ist.
 23. Inklusion von Geringverdienenden und Obdachlosen: Das Haus der Kulturen sollte auch ein Ort sein für Menschen aus anderen Ländern, die wenig Geld haben oder gar ohne Obdach sind, etwa die osteuropäischen Straßenzeitschriftenverkäufer*innen oder Menschen, die hier Arbeit suchen. Für sie gibt es in Stuttgart kaum Angebote. Sie sollten sich im HdK treffen und aufwärmen, einen günstigen Kaffee trinken können, evtl. eine Aufwärmöglichkeit für Schnellgerichte haben und sich über Hilfe-Angebote informieren können. Das wäre für unsere Stadt und ihr humanitäres Selbstverständnis sehr wichtig.
 24. Ein Haus der Kulturen sollte sich nicht verengen auf die migrantische Sichtweise, sondern auf alle Aspekte von Vielfalt in der Stuttgarter Gesellschaft. Sonst besteht die Gefahr der Ghettoisierung.
 25. In ihm sollte auch das Forum der Kulturen Platz finden. Noch besser wäre, wenn der Neubau des Lindenmuseums zumindest in der Nähe geplant würde.
 26. Austausch über aktuelle Themen, z.B. Rassismus
 27. Begegnungsstätte als kultureller Mittelpunkt für Stuttgart Bürger*innen und Bürger*innen unterschiedlicher Nationalitäten um das kulturelle Leben und der kulturellen Vielfalt in Stuttgart sollten Organisationsstrukturen geschaffen werden, bspw. in Form eines Kulturhauses oder einer zentralen kulturellen Anlaufstelle (Begegnungsstätte für Jung und Alt). Man kann die Anlaufstelle zur Kontaktaufnahme mit anderen Bürger*innen, Gruppen oder Vereinen nutzen und/oder als Möglichkeit, um sich mit Gleichgesinnten zu bestimmten Themen auszutauschen sowie nach Unterstützung und Beratung zu fragen. Weiter in die Zukunft gedacht, könnten auch Veranstaltungen angeboten werden zu Themen, wie Gesundheit, Bewegung, Erziehung, Beruf und Recht/Steuern. Zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Stuttgart ist es denkbar, diese Begegnungsstätte in Verbindung mit einem Café oder Teehaus durch einen Verein, bspw. einen Kulturverein, Jugendverein oder Frauenverein anzubieten.
 28. Projekträume für Kollaborationen vor Ort und mit Künstler*innen aus Stuttgart, sowie überregional und international einrichten, artists in Residence mit Kulturvorhaben FÜR die Stadt/Interkulturalität/Stadtentwicklung - dabei ESSENTIELL: interaktive und gute Kommunikation dieser Außensicht in die Stadtgesellschaft hinein - möglichst barrierefrei
 29. Kulturelle Identität stärkt die Persönlichkeit und die Soziale Kompetenz. Ich möchte Multiplikatoren-Trainings und künstlerische Workshops zu Themen rund um psychosoziale Gesundheit und Resilienz anbieten. Weiterhin möchte ich dadurch europäische Projekte anstoßen. Gerne reiche ich Ihnen mein Angebot ein.
 30. Ein Haus der Begegnungen für Jung bis Alt
 31. Ein Zentrum für ein interkulturelles, pädagogisches Patenschaft-System mit Kitas, das • Kitas zur Verfügung steht und ggf. Dolmetscherfunktion übernimmt • bei interkulturellen Unklarheiten, Konflikten zwischen Familien und Kitas ein beratendes Unterstützungssystem ist und • jungen Familien aus anderen Kulturen das System Kita + Schule (mit deren Bedeutung für den weiteren Bildungsweg ihrer Kinder) in ihrer Muttersprache vertraut macht. Und gehört meiner Meinung nach eine Interkulturelle Bibliothek auch dazu.
 32. Es sollte ein Ort der Begegnung sein und zwar von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, hinausgehend über die Herkunftskultur im Sinne von anderen Ländern. Ich finde es sollte ein Ort sein, an dem Menschen Raum und eine Stimme bekommen, die sonst vielleicht nicht so einfach Zugang dazu haben. Es sollte ein Ort sein, an dem Menschen ihre Herzensangelegenheiten zum Ausdruck bringen und andere daran teilhaben lassen können. Es sollte ein Ort für Menschen aus verschiedenen Milieus,

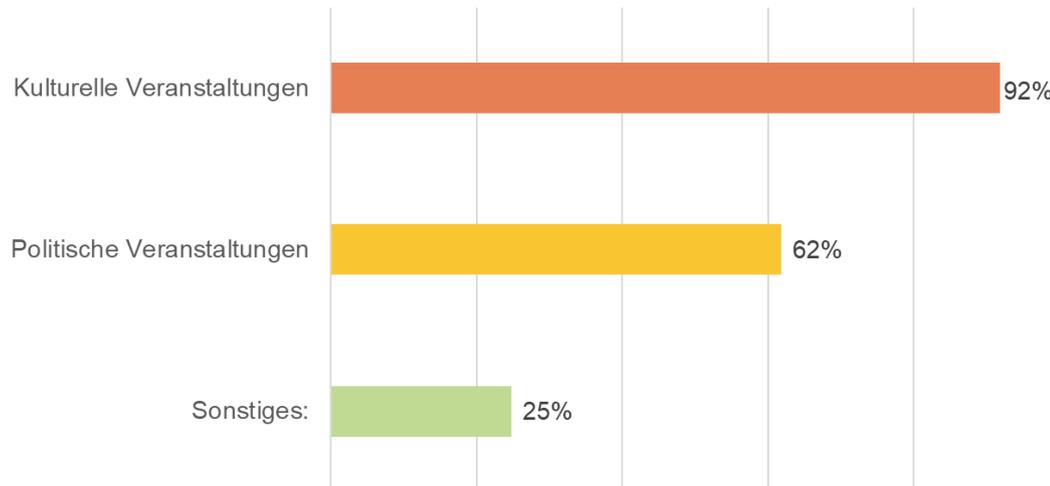
- unterschiedlichen Alters und geprägt durch unterschiedlicher Vorerfahrungen sein.
33. Das Vermischen von Kulturen wäre mir ein Anliegen. Dass verschiedene Kulturen aufeinandertreffen.
 34. Möglichkeit zu interkultureller Begegnung und bestenfalls die Ermöglichung von Bekanntschaften, Freundschaften und Beziehungen über kulturelle Grenzen hinaus.
 35. Es gibt auch jenseits von Migrationsfragen sehr unterschiedliche Kulturen innerhalb Deutschlands, die eher nebeneinander her leben und wenig voneinander wissen.
 36. Das HdK mit kultureller Expertise als Kooperationspartner auch für andere Player und Veranstaltende in Stuttgart. Das HdK als Ort für Elternbildung, Partner für Vereine, z. B. Sport, Ansprechpartner für alle möglichen Fragen rund um verschiedene Kulturen und ggf. auch Konflikte.
 37. Inklusiver Ort
 38. Es sollte auch debattiert werden über kontroverse Themen nicht nur rezipiert. Es soll zum Teilnehmen und ausprobieren auffordern. Und nicht nur intellektuell. Was wäre zum Beispiel mit einem Jüdisch/Muslimischen Tag des Essens? Des Musizierens? Es sollte auch etablierte Werte klar schützen der Freiheit, Offenheit, Gleichheit! (Ich verstehe das Französische Handeln. Es wurde so lange für die Demokratie gekämpft und nun wird alles mit den Füßen getreten.) Aber vielleicht gibt es eine Form über die Demokratie hinaus? Weiterentwicklung vom Zusammenleben sollte ein Thema sein!!!
Leben 2030 oder 2040?
 39. Begegnungsstätte aller Menschen, die offen und respektvoll gegenüber anderen sind.
 40. es könnte auch für Ausstellungen von Kulturen geeignet sein
 41. Vernetzung bestehender interkultureller Initiativen und Akteure innerhalb der Stadt und darüber hinaus, Erschließung von Synergien
 42. Geschichte der Einwanderung nach Stuttgart im speziellen und Allgemeinen
 43. Es sollte auch ein Annäherungsort speziell für Deutsche ohne Migrationshintergrund werden, der Veränderungsängste nimmt. Es sollte zudem auch ein Ort der Generationen sein, um auch hier zu zeigen, dass Kulturen und das Selbstverständnis der Kulturen sich über die Generationen verändern.
 44. Sensibilisierung für weltweite Gerechtigkeit und die globalen Nachhaltigkeitsziele: UN Agenda 2030
 45. ein Ort, wo man sich austauschen kann.
 46. Es sollte Raum zu neuen kulturellen Projekten und Ideen bieten.
 47. Ein Kristallisationsort einer offenen, internationalen Stadt Stuttgart für Gäste, Bewohner*innen, Akteure
 48. Raum für rassismuskritische Arbeit; Raum für eine Kultur der Vielen, nicht nur der eurozentristische Mainstream der Kultureinrichtungen in BW, Raum für Teilhabe und Beteiligung, Co-Working-Space für Migrant*innenorganisationen, Probesthne etc.
 49. Ein Begegnungsort, der das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen ermöglicht. Ein Ort, in dem jede Kultur zuhause ist. Ein Ort der stolz ist, Vielfalt der Kulturen darstellen zu können.
 50. Ein Zuhause für unterschiedliche Kulturen wie ein kleines Museum
 51. Danke für Erschaffung diese Möglichkeiten. Ich kann mir gut vorstellen das so ein Multi Kulturelles Haus aus mehrere Plattformen besteht. Ein Wunderschöner Garten mit verschiedene Kulinarische Angebote aus viele Länder, in der Mitte Große Fontane mit Wasserspiele. Das Wasser das

Leben symbolisiert, tanzt abwechselnd in Begleitung verschiedene Melodien aus verschiedenen kulturellen Gebieten. Natürlich muss es eine Zentrale Gebäude geben, unsere Stadt ist selbst ein Kultur Haus. Man muss nur die Gänge entsprechend gestalten und zum Ausdruck bringen und Einheiten verknüpfen. Besondere Festtage sollten wir anstreben mit verschiedenen Gesellschaften gemeinsam zu gestalten. Ein Jahres Kalender für Alle mit allem...

52. Ein Haus, das unterschiedliche Kulturen als Basis hat, jedoch auf den einzelnen Menschen schaut und die Möglichkeit gibt, Stereotypen hinter sich zu lassen.
53. Soll Veranstaltungsort für Vereine sein und Initiativen sein im Sinne von Vielfalt und Zusammenleben. Ein Ort des Austausches von verschiedenen Ansichten. Soll Möglichkeiten haben für Ausstellungen! Es sollte kein Haus sein, das sich auf Folklore und Exotik konzentriert, da sind wir längst darüber hinaus. Es sollte mit anderen Institutionen der Stadt kooperieren und auch gemeinsame Aktionen auf den Weg bringen.
54. Ort der Begegnung und des Werdens
55. Lernen im Sinne von lebenswichtigen Themen, für ein glückliches und sinnerfülltes Leben.
56. Veranstaltungsort, Büchertauschbörse, Musikraum
57. Alles war oben beschrieben.
58. Auch das voneinander Lernen
59. Ort der Begegnungen, Lernens, Austauschs, Hingehen, sich Treffen
60. Sprachlicher Austausch, Sprachtandems, professionaler Austausch
61. Language
62. Language
63. Musikveranstaltungen

Frage 2

- a) Das Haus der Kulturen soll ein Ort für Kultur, Kommunikation und mehr sein:
Welche Themen sind Ihnen dabei wichtig?*
- Kulturelle Veranstaltungen mit Bezug zu Migration und Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft
 - Politische Veranstaltungen mit Bezug zu Migration und Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft

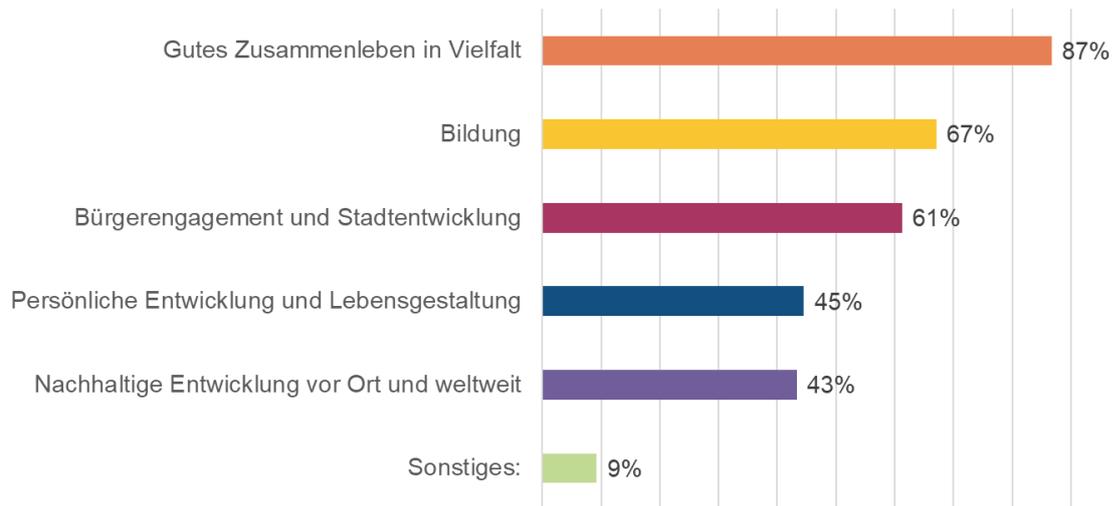


Sonstiges:

1. Austausch der Stadtgesellschaft
2. Wohnen
3. Treffen und Vernetzen
4. offene Gespräche in einem philosophischen Café
5. Bürgerschaftliches Engagement
6. Möglichkeit für versch. Kulturen sich zu präsentieren
7. Austausch der Menschen, die in Stuttgart leben
8. Migrationserfahrung + ... z.B. Behindert sein, Frausein, Mann sein, Transsein, Alt sein etc.
9. Cross-Over-Projekte
10. offene Begegnung ohne Veranstaltungen
11. allgemeine Kulturveranstaltungen (z.B. Musik, Film); Workshops; Netzwerktreffen
12. Es sollte Raum für die Glaubenspraxis der Menschen in Stuttgart geben
13. Das Haus nicht politisch oder religiös entern lassen!
14. Religiöse Veranstaltungen soll auch möglich sein
15. Interreligiöse Veranstaltungen
16. Bildungs- und Begegnungsveranstaltungen für Stuttgarter/-innen mit schwäbisch-deutschem Kulturhintergrund mit Zuwanderern (moderiert)
17. Soziale Themen zu Kohäsion, Inklusion, Integration, Demographie
18. Musik und Kunst
19. Feste
20. Ein Ort für Begegnung, Kultur, Diskurs und Stärkung des Miteinanders in Vielfalt. Respektbildung von Differenz.
21. Veranstaltungen mit Bezug auf interreligiöse Verständigung
22. Kulturerlebnisse zum Mitmachen, inklusiv

23. Kreativpädagogische Workshops/Resilienz-Trainings und soziale Kompetenz, dadurch ggf. auch (Neu)Positionierung im Bereich Arbeit und Berufsetzung
24. Kunstprojekte
25. Kunstveranstaltungen, weil gemeinsames Kunst schaffen näher zueinander bringt
26. Zusammenleben auch im musischen Sinne durch interkulturelle Tanzveranstaltungen z. B.
27. Außensicht auf Stuttgart/BW/D
28. Ort der Begegnung
29. Erweiterter Kulturbegriff, unterschiedliche Kulturen unabhängig vom Herkunftsland der Herkunftsfamilie
30. Kennenlernen und Austausch der verschiedenen Sprachen
31. Bildungsveranstaltungen für junge Leute
32. Begegnungsort für Menschen ohne Veranstaltungsformat.
33. Kulturelle Veranstaltungen der verschiedenen Subkulturen in der Stadt, einzelner Kulturgruppen
34. Bildung
35. nicht nur Veranstaltungen, sondern vieles mehr und v.a. Inkubator für neue Formate
36. Künstlerische Veranstaltungen
37. Ein Haus, das allen Stuttgartern ein Zuhause gibt - mit und ohne Migration. Ein Haus, das nicht in eine Gesellschaft mit oder ohne Migration unterteilt.
38. Netzwerkveranstaltungen und Räumlichkeiten die Initiativen die Möglichkeit bieten, sich vorzustellen, um mögliche Beteiligung und die mögliche Arbeit in Ehrenämtern aufzeigt. Auch Niederschwellige Angebote sind wichtig. Einen Raum mit ausgestatteter Küche könnte Vereinsfeiern und interkulturellen Austausch bieten.
39. Auch Veranstaltungen der eigenen Kultur anbieten
40. Interkultur, Ausstellungen, Events
41. Musikalische Veranstaltungen
42. Sprachtandems
43. Karibische Veranstaltungen

- b) Oder sollte es im Haus der Kulturen Angebote zu verschiedenen Themen mit Bezug zu anderen Kulturen geben, zum Beispiel...*
- Bildung
 - Gutes Zusammenleben in Vielfalt
 - Bürgerengagement und Stadtentwicklung
 - Persönliche Entwicklung und Lebensgestaltung
 - Nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit



Sonstiges:

1. der Lebensweise hier in Stuttgart, auch Verständnis dafür schaffen
2. Weltweiter Fokus ja, aber nicht mit der Brille der Grünen gesehen
3. Religion
4. Internationale Mobilität, Migration und Digitalisierung
5. Kooperationen wie gemeinsam geführtes Kochatelier & Café, Restaurant - bürgergeführt
6. Gestaltete Interaktion (GI) (Copyright)
7. Sprachen und Musik würdigen und zusammenführen
8. Nachhaltigkeit sehr wichtig.
9. Begegnungs- und Gebetsstätte Gemeindeunabhängig
10. Politische Grundlagenbildung
11. andere Kulturen???? In Stuttgart gibt es viele Kulturen! Was soll denn dann eine andere Kultur sein????
12. Lernen voneinander, z.B. gegenseitige Vermittlung der unterschiedlichen Sprachen
13. Diskussionsforen zum Kulturgesehen in Stuttgart und BW
14. Vielfalt, die Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gleichbehandelt.
15. Erzählungen aus der jeweiligen Kultur, Geschichten aus den Traditionen und Biografien
16. Musikveranstaltungen

c) Vielleicht haben Sie auch ein anderes Thema, das für das Haus der Kulturen, als Ort für Kommunikation und Kultur wichtig ist. Dann nennen Sie uns Ihre Idee dazu hier.

1. Unabhängig von Veranstaltungen sollte es die Möglichkeit geben, sich dort aufzuhalten und in entspannter Atmosphäre Kontakte zu knüpfen.
2. Als politische Dimension sollte das Thema Diskriminierung und Rassismus im Alltag thematisiert werden. Wie kommen wir zu einem gleichberechtigten Umgang miteinander ohne die immer gleichen Vorurteile zu bedienen? Wie öffnet man Institutionen, Behörden und Ämter für einen diskriminierungsfreien

Umgang mit anderen Kulturen? Vor allem die Vorurteile gegenüber Roma und Sinti wären für mich ein Schwerpunktthema, das dringend behandelt werden müsste.

3. Das Haus der Kulturen sollte auch die beratende Funktion für neue Künstler, Veranstalter (Newcomer) haben.
4. Kulturübergreifendes Wohnprojekt
5. Das Haus muss ein Ort sein, der Gemeinschaft schaffen kann. Ein Ort wo es um Inhalte geht und nicht um Herkunft der Menschen. Ich würde mir wünschen, dass es nicht "Haus der Kulturen" genannt wird. Diese Benennung stigmatisiert zu stark. Die Gefahr ist zu hoch, dass Menschen nur auf ihrem kulturellen Hintergrund bzw. ihrer Herkunft reduziert werden.
6. Antidiskriminierung, v.a. Antirassismus
7. Ein Ort, an dem alle Religionen und Kulturen der Welt zusammenkommen und sich auf der Grundlage der Gleichberechtigung einander kennenlernen können.
8. Empowerment
9. Mehrsprachigkeit des Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund
10. Barrierefreies Zusammenleben über Zielgruppen hinweg („echt“ inklusiv).
11. Ja es könnte auch als interreligiöser Space Chancen für Begegnung liefern, sowie Sprachunterricht in Mutter/Vatersprachen usw.
12. Es sollte nicht nur um Migration und Integration gehen. Das Haus darf nicht nur Folklore und exotisches Essen anbieten. Viele Menschen sind schon lange in Deutschland oder hier geboren. Sie sind Deutsche, hier geht es darum verpasste Chancen nachzuholen und die Lebensrealität der Menschen vorzustellen. Hier geht es zum Beispiel um den Islam und die Muslime. Der Islam gehört zu Deutschland, muss aber den Raum bekommen sich zu entfalten und zwar ohne Druck durch die Politik. Die Muslime aus Stuttgart müssen im Vordergrund stehen. Hier wäre ein regelmäßiges deutschsprachiges Programm gut, so wie die Möglichkeit islamische Feste zu begehen oder eben die Lebenspraxis der Muslime zu ermöglichen, wie das Gebet. Dies kann und muss auch für alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter offen sein, damit sie diesen Teil des Lebens ins Stuttgart kennenlernen können.
13. Nicht die üblichen Wokeness-Themen, die in der Presse schon genügend vorhanden sind. Nicht die Aufspaltung in unendlich viele Ethnien, Gender und soziale Gruppen mit überall wartenden woken Fettnäpfchen, was die Kommunikation angeht, z.B., wenn man jemanden nicht mehr fragen darf, wo er herkommt. Im Alltag tun das Migranten untereinander ganz unbefangen (mitgehört bei Verkäuferinnen, Sportlern etc.), nur ich als Deutsche traue mich das nicht mehr und befürchte verbale Prügel oder gar die N-Keule. Kulturelle Aneignung durch inakzeptable Frisur oder exotischen Schmuck könnte das Ganze shitstormartig steigern. So ein Haus möchte ich mit meinem Steuergeld nicht unterstützen! Befürchte aber, dass es sich in diese Richtung entwickeln könnte...
14. Es gibt ein Projekt, woran ich arbeite, nämlich der Welcome Support. Der Welcome Support strebt danach, Beschäftigte Migranten aus der Pflege und Arbeitgeber zu begleiten und unterstützen in deren Zusammenarbeit. Bzw. Arbeitgeber bekommen eine Beratung wie sie mit ihren Mitarbeitern mit Migrationshintergründen umgehen können. Mitarbeitern aus der Pflege mit Migrationshintergründen werden beraten bei speziellen Fragen in Bezug auf die Ausbildung, bei Problemen oder Schwierigkeiten in der Ausbildung. Die Beratung und Unterstützung erfolgt durch Praxisanleiter aus der Pflege.
15. Auch "Spannungsthemen" wie Rolle und Bedeutung von Religion, Einfluss von Politik im Herkunftslands auf das Zusammenleben in Deutschland, Werte-orientierte Lebensfragen sollten im Haus der Kulturen diskutiert werden können.

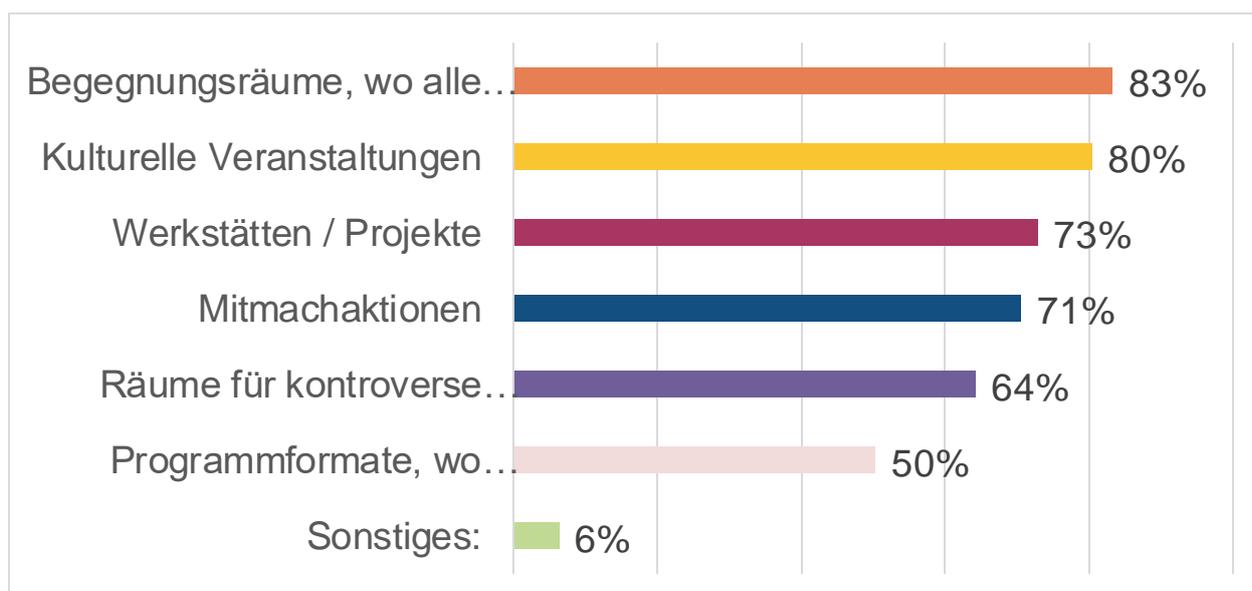
16. Identität und Pluralität
17. Niederschwellige, günstige Sprach- oder Konversationskurse
18. Im Haus der Kulturen oder vielleicht besser "der Vielfalt" sollten auch sinnliche Erlebnisse möglich sein wie Ausstellungen, Musik, Theater, Film, Veranstaltungen, Foren/Symposien etc. Ebenso wichtig ist die Bildung für Beteiligungsprozesse - auch im politischen Umfeld. Die Präsentation der Vielfalt sollte von den beteiligten Organisationen mitgestaltet werden können. Hierzu müsste eine niedrigschwellige Struktur entwickelt werden - gleichberechtigt und transparent.
19. gemeinsam Musik und Kunst machen, d.h. ohne Worte zusammenkommen und gemeinsam gestalten
20. Projekträume für Kollaborationen vor Ort und mit Künstlern aus Stuttgart, sowie überregional und international einrichten, artists in Residence mit Kulturvorhaben FÜR die Stadt/Interkulturalität/Stadtentwicklung - dabei ESSENTIELL: interaktive und gute Kommunikation dieser Außensichten in die Stadtgesellschaft hinein - möglichst barrierefrei KUNST im Dialog - in Auseinandersetzung und Reflektion der Stadt Stuttgart und allgemeiner, VERBINDENDER gesellschaftlicher Bedürfnisse (wie z.B. Reflexion genossenschaftlich-künstlerischer Wohn- und Arbeitsprojekte, Wasser (mehr Seen, Brunnen, Kanälchen, Trinkwasserspender, sichere und attraktive grüne Plätze zum konsumfreien Verweilen in der Stadt, etc.)
21. s.o.
22. s.1.d)
23. Interkultureller Tanz, Theater, kulinarische Zusammenkünfte
24. Begegnungsformate für Menschen in voneinander unterschiedlichen Lebensbedingungen
25. Die schwäbische Lebensweise auch mit einbringen und pflegen.
26. Inklusion
27. 1 d.)
28. Aktiver Austausch für mehr Umweltprojekte, Sensibilisierung für mehr Engagement für Umweltprojekte
29. Raum für unternehmerische Initiativen. Coaching, Ideen, Fördern von Kooperationen und interkulturellen Kompetenzen
30. Austausch Plattform zwischen Vereine Arbeit im In- und Ausland, Kulturcafé
31. Innerhalb der Kulturen gibt es auch viele soziale Schichten. Wie bringen wir diese zusammen? Das Haus sollte in vielerlei Hinsicht und vielleicht sinnbildlich eine Brücke darstellen. Ganz wichtig Jugendliche mit einbinden.
32. Subkulturen
33. Könnten Sie bitte zukünftig gendern? Ich empfinde diese Befragung sehr unangenehm durch die Verwendung des generischen Maskulinums.
34. Eine Plattform um über gemischte, interkulturelle Quartiere als unmittelbare Orte des Zusammenlebens nachzudenken und sich inspirieren zu lassen
35. für spirituellen Begegnungen
36. Ort für das anti-rassistische Engagement in Stuttgart: von Vereinen und Initiativen wie ISD-Initiative Schwarze Menschen in Deutschland, Migrantifa, Afrokids, Coexist, Ndwenga, BCF-Black Community Foundation etc
37. als Brücke zwischen Kulturen
38. Antirassismus Sensibilisieren unter den Teilnehmern und auch nach Außen.
39. Bewegung und Sport
40. Eine Offene Bühne für Kurze Theater Spiele ... Eine Offene Bühne für Folklore und Tanz ... Touristen Willkommenslotse in Stuttgarter Innenstadt Deutsche Kultur Werte besser zu Vermitteln) mit Orts Kenntnisse.

41. Ein Haus, in dem eine Kommunikation erschaffen wird, die nicht teilt sondern eint. Die Streitkultur zulässt, dabei jeden als gleichwertig akzeptiert. Ein Haus, in dem jeder ein Mitspracherecht hat, an dem jeder mitgestalten kann. Die Führung des Hauses sollte von den Teilnehmern zusammen organisiert werden: Vielfalt auch in der Leitung des Hauses.
42. Essen, Musik, etc.
43. Musik
44. Handarbeit
45. Ort für interkulturelle Projekte
46. Räume für ältere Menschen, Angebote für ältere Menschen, Angebote für Menschen mit Behinderung
47. Runde Tische, um den Kulturen Austausch zu ermöglichen
48. Mehr Kunst und FUN ACTIVITIES
49. Storytelling und Geschichtenaustausch
50. Kooperationen mit dem "Haus des Bürgerschaftlichen Engagements"
51. Handwerkliche und technische Projekte für Jugendliche
52. Kunstgalerien und Ausstellungen
53. Stadtplanung

Frage 3

Das Haus der Kulturen soll ein Ort sein, wo neue Ideen entstehen.
Welche Formate sind Ihnen dabei wichtig?*

- Kulturelle Veranstaltungen
- Werkstätten / Projekte
- Mitmachaktionen
- Programmformate, wo Spontanes und Neues entstehen kann
- Begegnungsräume, wo alle willkommen sind
- Räume für kontroverse Diskussionen



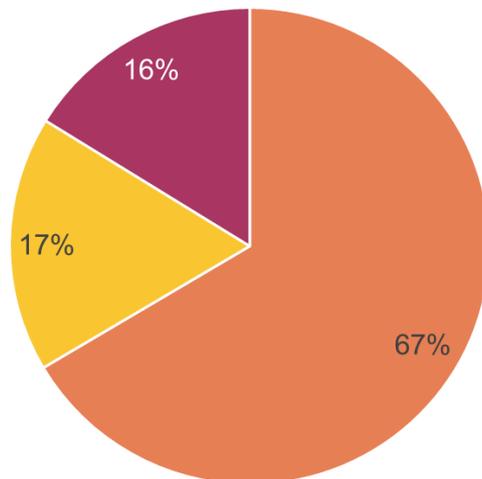
Sonstiges:

1. Barrierefreie Formate (umfassend)
 2. In der alle verbindenden Sprache Deutsch bitte!
 3. Raum der Stille - für alle Religionen
 4. Digitales Angebot, hybride Angebote, Präsenzveranstaltungen
 5. CLD Räume, die nichts kosten sollen und mit kaum Bürokratie erhältlich
 6. Diskussionsforen & permanentes nichtkommerzielles, kinderfreundliches Café/Stadtmensa
 7. Kunstwerkstatt und Ausstellungen (sozialkreative Exponate)
 8. Co-Working, Räume für Proben und Entwicklung von Ideen, Küche, Restaurant, Café, Bar, Freies WLAN, ein Ort, der zum Verweilen einlädt
 9. Gemeinsames Kochen von Gerichten aus verschiedenen Regionen, Verwendung von Lebensmitteln, wie sie dort angebaut werden
 10. Meditationsräume, wo alle gemeinsam Ruhe und Nachdenken finden können.
 11. Lesungen z.B. Historiker Daniel Ganser
-

Frage 4

Das Haus der Kulturen soll ein Ort sein, wo Sie sich mit Ihren Ideen aktiv einbringen können. Haben Sie Lust, sich in einem Haus der Kulturen zu engagieren?

- Ja, ich kann mir vorstellen, mich bei bestimmten Formaten und Themen zu engagieren.
- Ja, ich kann mir vorstellen, etwas selbst anzubieten.
- Ich kann mir eher nicht vorstellen, mich zu beteiligen.



- Ja, ich kann mir vorstellen, mich bei bestimmten Formaten und Themen zu engagieren.
- Ja, ich kann mir vorstellen, etwas selbst anzubieten.
- Ich kann mir eher nicht vorstellen, mich zu beteiligen.

Frage 5

Wie alt sind Sie?*

- Unter 18
- 18 bis 30
- 30 bis 45
- 45 bis 65
- Über 65

31-45	46-65	über 65
33%	41%	10%

Altersverteilung

Frage 6

Haben Sie einen Migrationsbezug?*

- Ja
- Nein

56%

Migrationsbezug

Insgesamt haben 173 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen.